

Ein unverkrampfter Zugang zur Kunst

Der Kunstraum Engländerbau zeigt noch bis 30. Dezember eine internationale Werkchau mit sechs Künstlerinnen und Künstlern. «Trough the back door» ist bunt, vielseitig und zwischen Latex auf jeden Fall knubblig.

Von Janine Köpfl

Er kommt durch die Hintertüre mit blauen Händen und einer Hose aus Abfallsäcken. «Hello.» Er streckt die Hand zur Begrüssung aus. Maurice Citron ist Bildhauer und für die Ausstellung im Kunstraum fertigt er Skulpturen an, die ein bisschen aussehen wie die Verwandten von Barbapapa. Ballone, die er mit Gips und Tüchern zusammenfügt und dann bemalt. Draussen vor der Hintertüre, des Kunstraums Engländerbau in Vaduz hat er seine vorübergehende Werkstatt aufgebaut.

Zurzeit arbeitet er mit der Farbe Blau, was nicht zu übersehen ist.

Work in progress

Es dauert noch einen Tag bis zur Vernissage. Die sechs internationalen Künstler, unter ihnen die Liechtensteinerin Beate Frommelt, sind angereist, um vor Ort ihre Werke fertigzustellen. Dass bis jetzt so gut wie nichts wirklich fertig ist, ist Programm. Den Künstlern geht es nämlich vor allem darum, Prozesse sichtbar zu machen, anstatt dem Publikum fertige Konzepte und abschliessende Antworten zu liefern, wie es erklärend im Presstext zur Ausstellung heisst. «Wir wollen nicht einfach alles schnell an die Wand hängen, sondern den Leuten einen Zugang geben. Wenn sie uns beim Arbeiten über die Schultern schauen können, ist alles viel unverkrampfter», sagt Beate Frommelt.

Mit hochstehender Kunst brechen

Die sechs Künstler haben sich in einer Masterklasse in London kennengelernt. Obwohl

sie alle mit unterschiedlichen Medien und Materialien arbeiten, verbindet sie eine gemeinsame künstlerische Strategie. Sie wollen mit der hochstehenden Kunst brechen und dem Betrachter Luft für seine eigenen Interpretationen lassen. Catrine Bodum (CH), Maurice Citron (UK), Rodrigo Garcia Dutra (BRA), Beate Frommelt (FL), Anthony Lytle (IRL) und Frauke Materlik (D) haben eine farbenprächtige und spannende Werkchau aufgebaut. Die Werke stehen in einem Dialog miteinander, obwohl sie unabhängig voneinander entstanden sind. Malerei, Holzkonstruktionen, Multimedia und im Zentrum die Kleiderständer von Maurice Citron, der seine Skulpturen oder Alltagsgegenstände zwischen Latex und Stoffbahnen klemmt, um auf diese Weise knubblige Effekte zu erzielen.

Durch die Hintertüre

Die sechs Künstler wollen keine grosse Show. Sie sind auf dem Boden geblieben und sind deswegen auch ganz bewusst von der anderen Seite her gekommen. Von der anderen Seite oder durch die Hintertür – «Trough the back door». Nicht, dass sie schüchtern wären und sich verstecken wollten. Im Gegenteil, auch ihr Drang ist der jedes Kunstschaffenden: Kunst zu machen und zu zeigen. Dass die Kunst noch nicht fertig ist, soll auch eine Aufforderung an das Publikum sein, ab und zu reinzuschauen, um die Fortschritte zu sehen und vielleicht auch mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen.



Bild Daniel Ospelt

BEGLEITPROGRAMM

Dienstag, 30. November, 18 Uhr
Position und Positionierung – über die Poesie der Wahrscheinlichkeit in der Kunst
 Künstler-Diskurs, moderiert von Andrin Schütz

Dienstag, 14. Dezember, 18 Uhr
Künstlergespräch mit Beate Frommelt
 in Zusammenarbeit mit der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft

24./25./26. Dezember, Ausstellung geschlossen

Donnerstag, 30. Dezember, 15–17 Uhr
Finissage